

nannten Jungfernsprung über Feistritz zu führen, wegen der unermesslichen Kosten der, bei solcher Führung der Trage, unerläßlichen kolossalen Bauten und Wasserwerke zum Uferschutze unzulässig befunden ward. Da nun aber auf dem linken Ufer die Anlage der Bahn neben der Poststraße eben so unthunlich erschien, indem dann die Straße verlegt, und größtentheils in das Flußbett hinein hätte fundirt und gebaut werden müssen, wodurch ein kostspieliger Wasserbau von mehr als 200° Länge nöthig geworden wäre, so ward die kühne Idee aufgefaßt und ausgeführt, eine beinahe 200° lange Bogenstellung mit überwölbter Decke, welcher einerseits der Fels, andererseits Quaderpfeiler von mehr als Klafterdicke zur Widerlage dienen und welche zumeist auf Fels fundirt ist, aufzuführen, die Eisenbahn durch diese Bogenstellung, die Poststraße über dieselbe zu führen. Die Bogenstellung zählt 33 Bogen, jeder 4 Klafter breit und 27 Fuß hoch, und zieht in Krümmung 193 Klafter lang hin. Gegen die Felsseite ist sie tonnengewölbeförmig an den Felsen, gegen den Strom zu auf 36 Pfeiler gestützt. Die Einwölbung ist in Form eines Kreuzgewölbes. Das Gewölbe ist aus Ziegeln construirt, die beiden Endfacaden, so wie sämtliche Bogenöffnungen sind mit dichtem, behauenem Kalkstein verkleidet, so wie auch die Pfeiler und das übrige Mauerwerk aus diesem Gestein hergestellt wurden. Vor und rückwärts der Bogenstellung mußten für die Poststraße $4\frac{1}{2}$ ° hohe, zusammen 300° lange Stützmauern, welche zugleich die Wandmauern der Eisenbahn bilden, hergestellt werden. Die Straße ist $4\frac{1}{2}$ ° breit. — Die Felswand erhebt sich noch über 150 Fuß hoch über die Bogenstellung, und es wurden bei der ganzen circa 500° langen Strecke über 11,000 Kubit-Klafter Sprengungen nöthig, um den Raum für dieses kolossale Bauwerk zu gewinnen.

Unterhalb Peggau ist die Bahn mit einer schönen, sehr soliden hölzernen Jochbrücke von 67° 3' 6'' Länge, mit 2 steinernen Landpfeilern und 3 Jochen auf das rechte Ufer der Mur geführt, auf welchem sie sodann bis Graß zieht. Endlich ist noch der hölzerne Viadukt bei Stübing zu bemerken, welcher eine Lichtöffnung von $22\frac{1}{2}$ ° hat.